

## **Hoffnungswort der Prot. Kirchengemeinde Haßloch an Ostern 2026**

Liebe Schwester und Brüder,

schon seit vielen Jahren ist mir Ostern das liebste Fest im Kirchenjahr. Ich mag dieses Fest noch viel lieber als Weihnachten, obwohl ich das auch schön finde. Liegt es an den verschiedenen Tagen der Karwoche mit den hellen und dunklen Tönen von Gründonnerstag, Karfreitag bis Ostern? Liegt es daran, dass dieses Fest eingebettet ist in den Frühling der Natur?

Für mich hat es viel damit zu tun, dass ohne Ostern es meinen und unseren christlichen Glauben gar nicht geben würde. Für mich ganz persönlich ist die Hoffnung auf die Auferweckung ein starker Anker in meinem Leben. Je älter ich werde, umso stärker spüre ich die Vergänglichkeit in meinen Knochen. Ich erlebe den Abschied von geliebten Menschen und finde Trost in der Hoffnung auf die Auferweckung von den Toten.

Wie geht es Ihnen?

Falls Sie nicht in der Kirche Abendmahl feiern können, jedoch gerne ein Hausabendmahl erleben möchten, dann wenden Sie sich bitte an einen von uns Pfarrern.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Karwoche und ein frohes Osterfest

Friedrich Schmidt-Roscher, Pfarrer

### **Oster-Lied EG 99**

**1)** Christ ist erstanden  
von der Marter alle.  
Des solln wir alle froh sein,  
Christ will unser Trost sein.  
Kyrieleis.

**2)** Wär er nicht erstanden,  
so wär die Welt vergangen.  
Seit dass er erstanden ist,  
so lobn wir den Vater Jesu Christ'.  
Kyrieleis.

**3)** Halleluja, Halleluja, Halleluja!  
Des solln wir alle froh sein,  
Christ will unser Trost sein.  
Kyrieleis

## **Predigt über 1. Korintherbrief 15, 12-28**

12 Wenn aber Christus gepredigt wird, dass er von den Toten auferweckt ist, wie sagen dann einige unter euch: Es gibt keine Auferstehung der Toten? 13 Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferweckt worden. 14 Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich. 15 Wir würden dann auch als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir gegen Gott bezeugt hätten, er habe Christus auferweckt, den er nicht auferweckt hätte, wenn doch die Toten nicht auferstehen. 16 Denn wenn die Toten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. 17 Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden; 18 dann sind auch die, die in Christus entschlafen sind, verloren. 19 Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

20 Nun aber ist Christus auferweckt von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind. 21 Denn da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. 22 Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. 23 Ein jeder aber in der für ihn bestimmten Ordnung: als Erstling Christus; danach die Christus angehören, wenn er kommen wird; 24 danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, nachdem er vernichtet hat alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt. 25 Denn er muss herrschen, bis Gott »alle Feinde unter seine Füße gelegt hat« 26 Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod. 27 Denn »alles hat er unter seine Füße getan« Wenn es aber heißt, alles sei ihm unterworfen, so ist offenbar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. 28 Wenn aber alles ihm untertan sein wird, dann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles unterworfen hat, auf dass Gott sei alles in allem.

### **Liebe Schwestern und Brüder,**

nichts ist im Leben so gewiss wie der Tod.

Doch dieses Wissen von der eigenen Vergänglichkeit und der Vergänglichkeit auch anderer Menschen, auch geliebter Menschen verdrängen wir gerne. Nur so scheint ein gutes Leben möglich zu sein.

An Ostern jedoch blitzt noch eine andere Gewissheit auf. Sie leuchtet wie die Morgensonne in unser Leben und stellt es in ein neues Licht. Meine Vergänglichkeit ist gewiss, aber sie wird überblendet durch die Hoffnung auf die Auferstehung.

Das ist so anders und neu, dass es Menschen nicht glauben können. Denn es widerspricht all unseren Erfahrungen mit dem Tod.

Im neuen Testament wird diese verändernde Erfahrung mit dem von Gott an Ostern auferweckten Jesus in vielen Geschichten erzählt.

Paulus aber erzählt nicht, er sammelt Argumente. Denn unser christlicher Glaube ist zwar nicht von dieser Welt, aber er hat eine innere Logik. Das Vertrauen auf den lebensschaffenden Gott ist nicht absurd, sondern durchaus vernünftig. Wir können und wir sollen über den Glauben nach-denken.

Ich verstehe unseren christlichen Glauben anders als er von seinen Kritikern oft beschrieben wird. Ich erinnere mich an ein Beerdigungsgespräch, das ich vor ein paar Jahren führte. Die Angehörigen konnten sich ein Weiterleben nach dem Tod nicht vorstellen; und einen Gott der auf unser Leben einwirkt auch nicht. Aber sie hatten kein Problem damit, dem kleinen Enkelkind zu erzählen, dass der Opa jetzt auf einem Stern sitzt und von dort beobachtet, was sein Enkel macht.

Ich weiß nicht, wie es ihnen geht, mich wundert jedoch, dass wir Zeitgenossen haben, die große Zweifel am christlichen Glauben haben, aber ohne mit der Wimper zu zucken allerlei esoterische Sachen für plausibel erachten. Der christliche Glaube ist nicht absurd, sondern dem nachdenken zugänglich. Er will sich verständlich machen, auch heute.

Der Apostel Paulus denkt über die Auferweckung Jesu Christi nach und zeigt, wie grundlegend dieses Ereignis für uns alle, ja für die ganze Welt ist. Nicht weniger als unser Glaube und unsere Hoffnung hängen daran. Deshalb ist für uns Christen nicht Weihnachten, sondern Ostern das entscheidende Fest. Wäre Jesus im Grab geblieben, hätten seine Freundinnen und Freunde nicht Erscheinungen mit dem Auferweckten gemacht, dann gäbe es heute keine Christinnen und Christen, und auch keine evangelische Kirche in Haßloch.

Nur die Erfahrung, dass Jesus lebt, dass Gott den Gekreuzigten auferweckt hat, besaß die Kraft, die verängstigten Anhänger Jesu zu sammeln und ihnen neue Hoffnung einzuflößen.

Ohne Ostern, ohne die Auferstehung Jesu, können wir unseren Glauben, ich sage das mit aller Deutlichkeit, vergessen. Er wäre vergeblich. Dann bliebe von Jesus die Erinnerung an einen Weisheitslehrer, der paar coole Sachen gesagt hat. Aber vermutlich wären auch diese Dinge vergessen. Denn nur durch das Wunder von Ostern, sind überhaupt die Worte Jesu gesammelt und weitergetragen worden.

Damit betont Paulus gegenüber den Christen in Korinth, wie entscheidend die Auferweckung Jesu für unseren Glauben ist. Vermutlich gab es in Korinth nicht nur Zweifel an der Auferweckung, wie bei Menschen heute. Es gab auch Gemeindeglieder, die waren so begeistert und so erfüllt, dass sie behauptet haben, sie seien jetzt schon auferweckt und voller Energie.

Zwischen beiden ungenügenden Auffassungen versucht Paulus mit guten Argumenten einen österlichen Weg zu finden.

Denn die Auferweckung Jesu steht in einer Beziehung. Christus ist der Erstling. Mit Jesu Christi beginnt etwas Neues, das auch uns betrifft. Dich und mich. Uns alle, ja die ganze Schöpfung. „Jesus lebt mit ihm auch ich“, so heißt es in dem bekannten Osterlied. Jesu Auferweckung bezieht andere mit ein.

So wie durch den ersten Menschen der Tod in die Welt gekommen ist und damit die Vergänglichkeit, der wir alle unterliegen, so wird durch den Menschen, der im Einklang mit Gottes Liebe gelebt hat, die Auferstehung in die Welt kommen. Jesus hat durch Gottes Auferweckung für uns alle den Tod besiegt. Das ist die neue Melodie, die seit Ostern in der Welt erklingt und auch unser Lebenslied wird.

Wir alle wissen, dass auch seit dem Ostern vor 2000 Jahren das Lied des Todes noch viel zu oft zu hören ist. Zwar haben wir die österlichen Hoffnungslieder im Ohr. Wir alle kennen jedoch das Seufzen der unerlösten Kreatur und die Klagen der Menschen. Wir alle haben schon erleben müssen, wie geliebte Menschen zu früh sterben. Wir sehen, wie in zu vielen Gegenden der Erde gerade die Hoffnung unter den Beschuss von Raketen und Drohnen kommt.

Das weiß natürlich auch Paulus. Er sieht jedoch in der Auferweckung Jesu Christi an Ostern, den entscheidenden Schritt zu Veränderung, den Anfang der Verwandlung der Welt.

Denn unsere Auferweckung bedeutet nicht, dass ich nicht mehr sterbe. Wir werden keine Zombies und wir kehren auch nicht einfach in das alte Leben zurück. Auferweckung heißt nicht Neubelebung.

Auch nach Ostern, auch im Leben von uns Christinnen und Christen bleibt uns der Tod nicht erspart. Aber wir dürfen hoffen und wir dürfen gewiss sein, dass der Tod keine Endstation mehr sein wird, sondern eine Durchgangsstation. Denn Gott bleibt treu an unsere Seite auch wenn ich sterbe. Gott bleibt mit uns in Verbindung. Diese Beziehung kann auch der Tod nicht trennen.

Unseren Tod begreift Paulus nicht mehr als endgültiges Ende, sondern einen Schlaf. Deshalb spricht er von Auferwecken. Im Tod kann ich mich selbst nicht auferwecken. Das bleibt Sache Gottes, der mir das Leben geschenkt hat und auch neues Leben schenken kann. Deshalb finde ich am besten das Bild der Verwandlung.

Für den Apostel Paulus ist es auch nicht das persönliche Seelenheil alle, die an Gott glauben. Es bleibt eingebettet in die Hoffnung auf eine neue Welt. Das, was Jesus als Reich Gottes verkündigt hat. Es geht nicht um individuelle Rettung, sondern um die Verwandlung dieser Welt zum Reich des Friedens und der Gerechtigkeit. Die Osterhoffnung macht es nicht kleiner. Auch die geplagte Kreatur, auch die Menschen, die unter anderen Menschen leiden, auch die Tiere, die von uns genutzt und leider auch gequält werden, sind von dieser Hoffnung umschlossen.

Mit Jesus Christus fängt es an, aber es geht am Ende der Zeit viel weiter. Es umfasst die ganze Schöpfung.

Der letzte Feind, der Gott unterworfen wird, das ist der Tod. Dann wird Gott alles in allem sein und wir sind befreit, erlöst und können in unendlicher Freude den himmlischen Glanz erleben. Weil Jesus lebt, erleben wir auch das Neue.

Noch leben wir in der vergänglichen Welt. Noch regiert unter uns der Tod und macht uns das Leben schwer. Aber durch Jesus Christus ist ein anderes Licht in unserm Leben. Eine andere Lebensmelodie klingt an und baut uns auf. Deshalb können wir hoffen und auch fröhlich sein. Amen

### **Fürbitten:**

Gott, wir danken,

dass Du den gekreuzigten Christus auferweckt hast  
und mit ihm auch uns befreist von der Vergänglichkeit.

Du hörst das Seufzen der Kreatur und Jesus Christus wird kommen in  
Herrlichkeit um uns Leben zu schenken in Ewigkeit.

Ermutige uns durch die Gemeinschaft mit ihm,  
deine Liebe weiter zu geben.

Gibt denen Menschen Kraft, um in ihren Berufen dem Leben zu dienen und zu  
helfen, dass diese Welt gut läuft.

Befreie deine Kirche von Angst und Verzagtheit.

Ermutige die Menschen, die im Ehren- oder Hauptamt darin wirken, deine Freude  
weiterzutragen.

Stärke die Mächtigen dieser Welt, dass sie ihre Verantwortung für Frieden und  
Gerechtigkeit wahrnehmen. Besonders bitten wir um Frieden in der Ukraine, im  
Sudan, im Nahen und mittleren Osten.

Sende deinen Geist, damit wir die Botschaft von der Kraft des Evangeliums so wie  
die Frauen weitertragen zu anderen Menschen.

Mache uns zu fröhlichen und hoffenden Menschen, trotz allem, was in dieser Welt  
schwierig ist.

Führe unsere Toten zu unzerstörbarem Leben.

Wir gedenken an Werner STEPHAN, 85 Jahre

Schenke ihnen und uns allen eine fröhliche Auferstehung.

Schenke uns allen Anteil an der Herrlichkeit Jesu Christi.

Dich, Vater, Sohn und Heiliger Geist, loben und preisen wir,  
jetzt und in Ewigkeit. Amen.

### **Ostersegen**

Gottes Segen leuchte uns uns, wie das Licht am Ostermorgen.

Gottes Friede begleite uns. Gottes Liebe beflügle uns.

Gottes Freude mache uns heiter.

Gottes Geist schenke uns die Hoffnung auf die Auferstehung in seinem Reich.

